# Blick in die Schiedsrichter-Garderobe

Autor(en): **Berger, Karl**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Endlich diese Übersicht

Harald Fiebiger

## Gruppe A

**Schweiz:** Seit über einem Jahrzehnt gilt der eherne Grundsatz: Je mehr das Schweizer Schi-Team von Österreich überstrahlt wird, desto deutlicher stellt die eidgenössische National-Elf unser Fussballteam in den Schatten. Sollte es zu einem direkten Europameister-Duell mit unserem Nachbarn kommen, dann dürfen wir österreichischen Fussballfans hoffen: denn der Alpin-Star Didier Cuche ist stark wie selten zuvor!

**Tschechien:** Stell dir vor, es gibt ein zentraleuropäisches Binnenland, dessen geografische Ausdehnung, Bevölkerungsstruktur, Geschichte und Wirtschaftsdaten mit Österreich vergleichbar sind – und dort wird tatsächlich Weltklasse-Fussball gespielt!

**Portugal:** Die «Brasilianer Europas» durften sich 2004 mit dem unbedankten Vize-Europameistertitel schmücken. Vielleicht haben sie als «Argentinier Europas» heuer mehr Glück – immerhin ist Brasilien hinter Argentinien auf den zweiten Weltranglisten-Platz zurückgefallen.

**Türkei:** Ballsam statt Islam.

## Gruppe B

**Österreich:** Um sich aus der Weltranglisten-Umklammerung von Algerien (101.) und Benin (103.) zu befreien, muss das Ziel lauten: Etablierung irgendwo zwischen den kickenden Allzeit-Grössen wie Mosambique (78.) und Kongo (92.).

**Kroatien:** Der ewige Balkan-Meister. Unbedeutender Wermutstropfen: Der Balkan besteht aus Fussballgiganten wie Monte Negro, Kosovo und Albanien.

**Deutschland:** Es gibt drei Arten fussballerischer Erfolgsmannschaften: a) schlagkräftige Kollektive wie Russland, Polen oder Rumänien, b) Mannschaften mit hochkarätigen Individualisten wie Niederlande, Kroatien oder Italien und c) verspielte Ballkünstler wie Portugal, Frankreich und Türkei. Und es gibt Deutschland.

**Polen:** Gerade die Tore von Polen können uns im wahrsten Sinn des Wortes gestohlen bleiben!

## Gruppe C

**Italien:** Perfekte Körper verwandeln den Rasen in einen lasziven Laufsteg und animieren ihre weiblichen Fans, in einem «Torverhältnis» einen prickelnden Flirt zwischen den Stangen zu sehen. Sollten die Azzuri ein Spiel verlieren, dann sind sie schlechtestenfalls «in Schönheit gestorben».

**Frankreich:** Welchen Weltranglisten-Platz die Nationalmannschaft ohne dunkelhäutige Ballzauberer aus französischen Übersee-Kolonien wohl einnehmen würde? Genau jenen dreistelligen Weltranglisten-Platz, den die französischen Übersee-Kolonien derzeit einnehmen.

**Rumänien:** Die EM-Qualifikation war nur dank vorbildlicher Trainingsbedingungen des rumänischen Teams möglich: Trainiert wurde am einzigen transylvanischen Golfplatz, da sich echte Rumänen nur in Landschaften mit Schlaglöchern wohlfühlen. Eine gastfreundliche Durchlöcherung des Happel-Stadions für die rumänische National-Elf kommt allerdings wegen Wettbewerbsverzerrung nicht in Frage.

**Niederlande:** Flach spielen und hoch gewinnen – wo, wenn nicht hier?

## Gruppe D

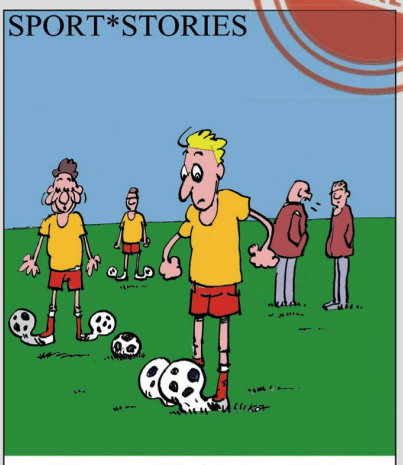
**Griechenland:** Mit dem Titelgewinn stieg Griechenland hoch in den Fussball-Olymp auf, dessen exponierte Lage nur noch Aussenseiterchancen zulässt.

**Russland:** Ein Dutzend sibirischer Neo-Kapitalisten hat sich für den Fall einer Finalteilnahme ihrer farblosen Kollektiv-Kicker bereits das Happel-Stadion reservieren lassen – angeblich zahlt die zwölfköpfige Fan-Gemeinde in Summe immer noch mehr als die 50 000 ausgewiesenen Zaungäste aus Österreich.

**Spanien:** Der ewige Geheimfavorit mit dem Gerhard Berger-Syndrom: Hätte Spanien die Qualifikations-Form in die jeweiligen Endrunden hinüberretten können, dann wären sie schon mehrfacher Titelgewinner. Die bestechende Form der Spanier in der Qualifikation für die EM'08 gibt für eben dieses Turnier erneut Anlass zur Sorge.

**Schweden:** Vor der Rohgewalt Ikea-schleppender Muskelpakete zittern die Gegner reihenweise wie fragil scheppernde Ikea-Kästen, die dem skandinavischen Elchtest nicht standhalten konnten.

HUMOR AUS ÖSTERREICH




"Das neue Schuhdesign stiftet Verwirrung und verschafft uns damit taktische Vorteile !..."

Philip Kopera

BLICK IN DIE SCHIEDSRICHTER-GARDEROBE

Karl Berger

Ioannis Milionis